

Paderborn, Dienstag, 8. November 2016

2. Sitzung des 45. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

- Datum: 02.11.2016
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: E5.333
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des AStA
 6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Haushaltsplan 2017
4. Antragstop: Facebookseite des Stupa-Präsidiums
5. Antragstop: Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung
6. Antragstop: Streckenerweiterung Kassel
7. Antragstop: Streckenerweiterung Göttingen
8. Verschiedenes

1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN

Die 2. Sitzung des 45. Studierendenparlaments wird am 02.11.2016 um 14:29 Uhr durch Carsten Müller eröffnet. Weiterhin ist Dennis Bienkowski für das Präsidium anwesend. Carsten Müller stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

- Carsten Müller berichtet, dass über die Tagesordnungspunkte 6 und 7 diskutiert werden müsse, da diese nicht fristgerecht eingereicht worden seien.
- Janina Beckmeier antwortet, dass ihr und ihrem Team bewusst sei, dass die Anträge zu spät eingereicht worden seien, aber dass sie die dazu notwendigen Verträge kurzfristig erhalten hätten. Zudem habe es ein internes Missverständnis gegeben, welches zu dieser Situation geführt habe. Sie bitte das Studierendenparlament trotzdem um einen Beschluss, da in der nächsten Sitzung die Beitragsordnung beschlossen werden solle. In dieser sollten die Anträge der heutigen Sitzung bereits berücksichtigt werden.
- Niels Siemensmeyer merkt an, dass die Anlage 1 zum Tagesordnungspunkt 7 fehle.
- Dennis Bienkowski antwortet, dass diese vorläge und ausgeteilt werden würden.
- Niels Siemensmeyer fragt, ob ein förmlicher Antrag vorliege.
- Carsten Müller antwortet, dass dieser nicht vorliege, aber dass ihm mitgeteilt worden sei, dass dieser Tagesordnungspunkt als Antragstop behandelt werden solle. Er fragt, ob die Parlamentarier dem etwas entgegenzusetzen hätten.
- Stephan Lehradt erwidert, dass ein Antrag vorliegen müsse. Andernfalls könne kein Beschluss gefasst werden.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie dem Präsidium einen Antrag zukommen lasse.
- Carsten Müller fragt, ob es Änderungsvorschläge für die Tagesordnung gebe.
- Keine Änderungsvorschläge.

Abstimmung über die Aufnahme der Tagesordnungspunkte 6 und 7 zu den Streckenerweiterungen in die Tagesordnung:

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltungen: 4

Die Tagesordnungspunkte werden in die Tagesordnung aufgenommen.

Es wird über die vorläufige Tagesordnung abgestimmt:

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die vorläufige Tagesordnung wird angenommen.

Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des AStA
 6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Haushaltsplan 2017
4. Antragstop: Facebookseite des Stupa-Präsidiums
5. Antragstop: Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung
6. Antragstop: Streckenerweiterung Kassel
7. Antragstop: Streckenerweiterung Göttingen
8. Verschiedenes

1.1 Protokolle

- Carsten Müller berichtet, dass drei Protokolle vorlägen, über die abgestimmt werden müsse. Er fragt, ob es Kommentare zum Protokoll der konstituierenden Sitzung gebe.
- Keine Anmerkungen.

Abstimmung über das Protokoll zur konstituierenden Sitzung des 45. Studierendenparlaments:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Das Protokoll wurde genehmigt.

- Carsten Müller fragt, ob es Anmerkungen zum Protokoll der 0.1. Sitzung des 45. Studierendenparlaments gebe.
- Christian Schmidt merkt an, dass er in Tagesordnungspunkt 3.3 von der Senatssitzung berichte, und bittet um Änderung.

Abstimmung über das Protokoll der 0.1. Sitzung des 45. Studierendenparlaments mit der vorgenommenen Änderung:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Das Protokoll wurde genehmigt.

- Carsten Müller fragt, ob es Anmerkungen zum Protokoll der 1. Sitzung des 45. Studierendenparlaments gebe.
- Keine Anmerkungen.

Abstimmung über das Protokoll der 1. Sitzung des 45. Studierendenparlaments:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Das Protokoll wurde genehmigt.

2.1 Bericht des Präsidiums

- Carsten Müller berichtet, dass das Präsidium sich eingearbeitet habe. Es seien zudem alle Protokolle nachgearbeitet worden und die Zusammenarbeit funktioniere sehr gut.
- Dennis Bienkowski berichtet, dass die Tätigkeitsberichte des AStA nun auf der Webseite veröffentlicht worden seien und dass das Präsidium darüber per Mail informiert habe.
- Benjamin Riepegerste fragt, wie die Konstituierung der neu geschaffenen Ausschüsse vorangehe.
- Carsten Müller berichtet, dass der Ausschuss für Hochschulwahlen sich bald konstituieren werde. Der Satzungsausschuss werde sich zuvor konstituieren, es müsse lediglich noch ein Termin gefunden werden. Er wolle nicht, dass alle Ausschüsse sich gleichzeitig konstituieren, sondern jeden nacheinander organisieren.

2.2 Bericht der stud. Senatoren

- Max Erdmann berichtet, dass eine Senatssitzung stattgefunden habe und dass die Neufassung der Einschreibeordnung besprochen worden sei. Aus dieser sei nun die Härtefallregelung gestrichen worden. Dagegen solle vorgegangen werden und sie hätten Rückhalt von mehreren Seiten bekommen. Auch Frau Probst sei überrascht von dieser Änderung gewesen, als sie damit konfrontiert worden sei. In der Zukunftsordnung sei diese Aufgabe jedoch auf die Schultern der studentischen Senatoren übertragen worden, sodass sie sich nun darum kümmern müssen, die Härtefallordnung erneut in die Einschreibeordnung zu integrieren. Des Weiteren habe die Gleichstellungsbeauftragte Sorgen in Bezug auf die Neubesetzungen und Nominierungen geäußert, da die Geschlechterverteilung nicht gleichmäßig ausgefallen sei. Es gebe lediglich 6 Frauen im Vergleich zu 13 Männern. Dies sei jedoch nicht zu verhindern gewesen, da es nicht viele Freiwillige gab, die sich für die Ämter gemeldet hätten. Daraus habe sich eine Grundsatzdiskussion ergeben, wie daran gearbeitet werden könne, mehr Studierende für Politik zu begeistern. Außerdem sei eine Ethikkommission eingerichtet worden, da immer mehr Drittmittelgeber das Votum einer Ethikkommission erwarten würden. Es sei diskutiert worden, wie die Kommission besetzt werden solle. In der kommenden Sitzung solle ein

Vorentwurf diskutiert werden. Aktuell scheine es, als ob Studierende aus dieser Kommission ausgeschlossen werden würden. Es habe sich jedoch auch der Eindruck ergeben, dass von Seiten der Studierenden kein Interesse an einer Beteiligung bestehe. Wichtig sei jedoch, dass die Ethikkommission zukünftig nicht nur Projekte hindurchwinke, sondern diese kritisch betrachte. Er halte es jedoch für wichtig, dafür zu sorgen, dass auch Studierende an der Kommission beteiligt seien, da es auch darum gehe, Studiengänge zu bewerten. Dabei handele es sich um eine Angelegenheit, die besonders Studierende betreffe.

2.3 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

Kein Bericht.

2.4 Bericht des Haushaltsausschusses

- Christian Schmidt berichtet, dass der Haushaltsausschuss den Haushaltsplan durchgesehen habe und dem Studierendenparlament empfehle, diesen mit den angemerkten Änderungen anzunehmen.
- Carsten Müller ergänzt, dass der Haushaltsausschuss Angebote für die Rechnungsergebnisse des AStA einhole. Zukünftig solle der Auftrag für 5 Jahre vergeben werden, um die zukünftigen Haushaltsausschüsse zu entlasten und eine längerfristige Lösung vorweisen zu können. Der Antrag dazu werde folgen.

2.5 Bericht des AStA

- Janina Beckmeier berichtet, dass die Erstitüten gepackt und verteilt worden seien. Im nächsten Jahr solle die Anzahl der Tüten gesteigert werden, da diese sehr beliebt gewesen seien. Auch der Empfang der Erstsemesterstudierenden in der Benteler Arena sei besser als im vergangenen Jahr bei den Studierenden angekommen. Im nächsten Jahr solle es dort aufgrund der Temperaturen auch Heißgetränke geben. Die Referenten des

AStA hätten sich außerdem nun eingearbeitet und sie seien auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten gewesen. Dabei hätten sie über 250 Besucher verzeichnen können. Matthias de Jong und sie würden außerdem die Sitzungen der Fachschaftsvertretungen konsultieren, um sich vorzustellen. Zudem sei eine Umfrage erstellt worden, in der thematisiert werde, wie zufrieden die Studierendenschaft mit dem Studierendenparlament, dem AStA und vielen weiteren Aspekten sei. Diese solle Mitte November online stehen. Auch die Campusoffensive im Grillcafé sei gut verlaufen und der AStA habe sein Image generieren können. Es werde außerdem zukünftig jeweils zwei Partys im Mensa-, Bibo- und G-Foyer geben. Ebenfalls erwähnenswert sei, dass das ZDF eine Reportage über das Projekt „Wohnen für Hilfe“ drehen werde. Das Team erhoffe sich dadurch mehr Zulauf und Patenschaften, um das Projekt voranzubringen. Das AStA Sommerfestival sei ausgeschrieben worden und zusätzlich sei eine Arbeitsgemeinschaft gebildet worden, die sich mit der AStA-Webseite auseinandersetzen werde. Auch eine Arbeitsgemeinschaft zu gesünderem Leben sei formiert worden, da dies an der Universität etabliert werden solle. Es sollen beispielsweise Themen wie gesünderes Essen und längere Öffnungszeiten der Mensa und Cafété besprochen werden. Des Weiteren werde der Pub neu möbliert.

- Max Erdmann kommentiert, dass die Mensaparty sehr gut verlaufen und das notwendige Signal gewesen sei, dass eine aktive Studierendenschaft brauche. Auch wenn es sich um Unterhaltung handele, finde er dies gut.
- Stephan Lehradt fragt, ob der AStA sich darum gekümmert habe, das G-Gebäude barrierefrei zu gestalten.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie sich darum gekümmert habe. Der fehlende Schalter werde nachmontiert, sodass das Gebäude zeitnah barrierefrei sei.
- Niklas Schröder erkundigt sich nach den Finanzen bezüglich der Party.
- Janina Beckmeier antwortet, dass die Party aus dem politischen Bereich finanziert worden sei und dass dementsprechend keine Gewinne erzielt werden dürften. Die finale Abrechnung stehe jedoch noch aus, sie werde aber über das Ergebnis informieren.
- Dennis Bienkowski merkt an, dass ihm zugetragen worden sei, dass die Erstsemesterbegrüßung in der Benteler Arena nicht toll gewesen sei. Er fragt, ob dies in der Umfrage, die der AStA durchführen wolle, ebenfalls thematisiert werden könne.

- Janina Beckmeier bestätigt dies.
- Benjamin Riepegerste fragt, ob Frau Riegraf sich bezüglich der Begrüßung im Stadion noch mit den Fachschaften in Verbindung setzen wolle.
- Janina Beckmeier antwortet, dass dies ihres Wissens nach nicht geplant sei. Frau Riegraf wolle lediglich mit einer Fachschaft sprechen, die negativ aufgefallen sei.
- Niels Siemensmeyer fragt, wie viele Studierende zur Begrüßung im Stadion anwesend gewesen seien.
- Janina Beckmeier antwortet, dass es sich um circa 1800 von circa 4000 Erstis handele.
- Kaya Mrugalla berichtet, dass es im Oktober ein Treffen mit der Universitätsleitung und Mitarbeitern zum Thema „Stellen der studentischen Hilfskräfte in der Verwaltung“ gegeben habe. Es habe sich in Gesprächen mit anderen Universitätsleitungen herausgestellt, dass diese Stellen nicht hätten geschaffen werden dürfen und dass keine weitere Universität derartige Stellen anbiete. Zukünftig dürften nur noch studentische Verwaltungsbeschäftigte eingestellt werden, die im Gegensatz zu studentischen Hilfskräften nach Tarif bezahlt werden würden. Dabei handele es sich um ein Gesetz auf Bundesebene. Es solle ein Nachtreffen mit dem Vorsitzenden des Rats der studentischen Hilfskräfte und der Universitätsleitung geben, aber bisher habe er noch keine Rückmeldung erhalten.
- Niels Siemensmeyer merkt an, dass es sich bei den Stellen als studentische Verwaltungsbeschäftigte um ein befristetes Arbeitsverhältnis handele. Er wolle wissen, ob dieses die Promotionsdauer von 6 Jahren reduzieren könne.
- Kaya Mrugalla bestätigt dies. Er hebt hervor, dass Studierende, die diesen Job annehmen würden, darüber informiert werden müssten.
- Dennis Bienkowski fragt, ob sich bezüglich des Problems der Übernahme der studentischen Hilfskräfte Neuigkeiten ergeben hätten.
- Kaya Mrugalla antwortet, dass keine Möglichkeit bestehe, die studentischen Hilfskräfte zu übernehmen, da ein neuer Vertrag aufgesetzt werde. Es werde schnellstmöglich nach neuen Mitarbeitern gesucht, sodass die studentischen Hilfskräfte die studentischen Verwaltungsbeschäftigten über einen möglichst langen Zeitraum einarbeiten könnten.
- Benjamin Riepegerste fragt, ob die in der vergangenen Sitzung angesprochene Arbeitssperre im öffentlichen Dienst thematisiert worden sei.

- Janina Beckmeier antwortet, dass die Information, dass eine generelle Arbeitssperre im öffentlichen Dienst verhängt werde, falsch gewesen sei. Es gehe lediglich darum, dass Studierende, die 2 Jahren lang in der Verwaltung der Universität gearbeitet hätten, keine Stelle in der Bibliothek annehmen dürften. Den öffentlichen Dienst betreffe diese Regelung jedoch nicht.
- Hans-Georg Grützmacher fragt, warum es nicht möglich sei, die studentischen Hilfskräfte in die neuen Verträge zu übernehmen. Diese könnten schließlich unter dem neuen Vertrag weiterarbeiten.
- Kaya Mrugalla sagt, dass dies nicht möglich sei, da sie sich nicht erneut bewerben dürften. Studierende, deren Arbeitgeber die Universität bereits gewesen sei, seien ausgeschlossen.
- Niels Siemensmeyer fragt, ob Studierende, die als studentische Verwaltungsbeschäftigte gearbeitet hätten, nach ihrem Studium einen Verwaltungsjob an der Universität ausüben dürften.
- Kaya Mrugalla verneint dies.
- Caroline Kaiser berichtet, dass sie in der vergangenen Woche beim Landesastentreffen gewesen sei. Sie habe dort von den Planungen der Streckenerweiterungen und dem Problem der studentischen Hilfskräfte in der Verwaltung berichtet. Es habe jedoch keine bedeutenden Rückmeldungen gegeben. Außerdem habe sie das Patenschaftsprogramm vorgestellt und dazu die Anregung erhalten, dass sie sich mit dem Buddyprogramm für internationale Studierende auseinandersetzen könne. Außerdem seien zwei Anwälte aus Köln zugegen gewesen, die eine ortsungebundene Studierendenrechtsberatung anbieten wollen würden. Anwälte mit verschiedenen Fachbereichen, die relevant für Studierende seien, würden via Videochat Beratungsgespräche durchführen. Die Informationsvermittlung solle dabei über den AStA organisiert werden. Die Informationen seien jedoch noch nicht konkret, da sich das Projekt in der Planungsphase befinde. Außerdem solle es eine Rechtsschutzversicherung für 15 Euro pro Monat für Studierende geben. Dies könne für Studierende relevant sein. Zusätzlich sei das Praxissemester der Lehramtsstudierenden diskutiert worden. Am 25.10.2016 habe ein Treffen mit der Piratenpartei stattgefunden, die sich für die Einführung dieses Praxissemesters engagiert habe. Die Mitglieder der Partei hätten sich überrascht über die Probleme gezeigt und würden die

Studierenden zukünftig unterstützen. Ihre Idee sei es, das System umzustellen, sodass die Einzugsgebiete geändert werden könnten, um einen kürzeren Anfahrtsweg zu gewährleisten. Unter Umständen könne darüber nachgedacht werden, Nebenjobs zu ermöglichen. Caroline Kaiser werde sich weiterhin um diese Angelegenheit kümmern.

- Fabian Spahn berichtet, dass er sich eingearbeitet und mit der Referentin für Marketing zusammengesetzt habe. Er habe nun den Facebookaccount übernommen und es sei bereits eine Steigerung der Likes um 16 Prozent zu verzeichnen. Er habe über die Seite des AStA auch Werbung für aktive Studierende verbreitet. Des Weiteren sei der neue MASTA fertiggestellt worden und dort seien alle Referenten präsentiert worden. In der kommenden Ausgabe werde eine Mischung aus Events und Initiativenvorstellungen präsentiert. Außerdem habe er in der O-Woche am Stand des AStA geholfen und informiert.
- Jessica Gross berichtet, dass auch sie sich eingearbeitet und mit Chris Ening getroffen habe, um Überweisungen anleiten zu können. Auch den Verkehrsbetrieben habe sie sich vorgestellt und bezüglich der Streckenerweiterungen mit den Ansprechpartnern gesprochen. Durch die Amtsübergabe habe sie jedoch keinen Zugriff auf wichtige Dokumente erhalten und habe sich anderweitig um den Erhalt dieser kümmern müssen. Dies sei der Grund, weshalb der Vertrag für die Streckenerweiterung nach Hannover nicht vorliege. Außerdem stehe sie in Kontakt mit einem AStA-Referenten aus Kassel, da dieser in Verhandlungen mit einem Unternehmen bezüglich eines Fahrradverleihs stehen würde. In den nächsten Wochen würden weitere Ergebnisse präsentiert, von denen der AStA der Universität Paderborn unter Umständen ebenfalls profitieren könne.
- Saskia Detmar berichtet, dass sie und Lea Biere sich ebenfalls eingearbeitet hätten. Das Team habe zwei neue Mitarbeiter erhalten, die jedoch gut zusammenarbeiten würden. Es sei außerdem ein Arbeitsplan erstellt worden und die ersten Beratungen hätten stattgefunden. Darunter sei auch die Vergabe eines Sozialdarlehens gefallen. Des Weiteren habe sie sich mit der Gleichstellungsbeauftragten beraten. Es sollen Workshops und eine Filmreihe zum Thema Gleichstellung angeboten werden. Außerdem sollen Kooperationspartner gefunden werden. In Zusammenarbeit mit Janina Beckmeier sei bereits eine Kooperation mit einem Steuerberater zustande gekommen. Den ersten Dienstag jedes Monats werde dieser zukünftig Beratungstermine für Studierende anbieten. Zudem

werde ein Poetry Slam zum Thema Gleichstellung in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten geplant.

- Stephan Lehradt fragt, ob die Sozialreferentinnen auch die Beratungsstelle für Studierende mit Beeinträchtigung kontaktiert hätten.
- Saskia Detmar antwortet, dass ein Treffen bereits geplant sei.
- Zeynel Sahin berichtet, dass er die Planung für seine Arbeit in diesem Semester fast abgeschlossen habe. In der kommenden Woche solle eine Aktionswoche gegen Antisemitismus stattfinden. Diese sei an eine Gedenkveranstaltung in der alten Synagoge gekoppelt. Bezüglich der Debatte zur Bundestagswahl habe er bereits 5 von 6 Zusagen erhalten. Es würden Bundestags- und Landtagsabgeordnete kommen und sich der Diskussion stellen. Außerdem würden Frau Probst und der Bürgermeister zur Eröffnung der Debatte eingeladen werden. Eine weitere Idee sei, für die Universität das Fair-Trade-Siegel zu erlangen. Auch dazu wolle er eine Podiumsdiskussion veranstalten, um die Gedanken aller anzustoßen. Im Rahmen dieser solle überlegt werden, wie die Universität die notwendigen Kriterien erfüllen könne. Er habe bereits die Zustimmung von Frau Probst erhalten, doch sie könne leider nicht persönlich an der Podiumsdiskussion teilnehmen. Aufgrund dessen halte er die Podiumsdiskussion nicht für ausreichend und wolle stattdessen einen Vortrag von Fair Trade organisieren.
- Stephan Lehradt fragt, ob auch die TBS-Bewegung thematisiert werde.
- Zeynel Sahin sagt, dass ihm diese Bewegung neu sei. Er habe mit seinem Organisationsthema darüber gesprochen, zusätzlich eine Filmsichtung zu organisieren, aber diese Idee sei so kurzfristig nicht umsetzbar gewesen.
- Benjamin Riepegerste lobt Zeynel Sahins Arbeit. Es sei bemerkenswert, dass Zeynel Sahin das Programm für das gesamte Semester bereits ausgearbeitet habe und bereits einige Aspekte umsetze.
- Aylin Yasar fragt, wann die Bundestagsdebatte stattfinden solle.
- Zeynel Sahin antwortet, dass diese am 11. Januar um 18 Uhr stattfinden solle. Unter Vorbehalt sei ihm das Audimax zugesichert worden.

2.6 Sonstige Berichte

Keine sonstigen Berichte.

3 ANTRAGSTOP: HAUSHALTSPLAN 2017

- Richard Thielen stellt den Haushaltsplan vor.
- Stephan Lehradt fragt, wozu Mitarbeiter für den VIP-Empfang auf dem AStA-Sommerfestival notwendig seien.
- Richard Thielen antwortet, dass die AStA-Referenten in diesem Jahr nicht arbeiten, sondern selbst repräsentativ aktiv werden sollen.
- Niels Siemensmeyer fragt, warum der Titel 1303 nun mit 12.000 Euro angesetzt worden sei.
- Richard Thielen antwortet, dass das Geld hauptsächlich für die Referate Marketing und Soziales eingesetzt werde.
- Janina Beckmeier ergänzt, dass es außerdem mehr Merchandise vom AStA geben solle. Des Weiteren seien Programme zum Layouten gekauft worden und es sei eine neue AStA-Theke angeschafft worden. Eventuell solle noch eine weitere angeschafft werden, um einen repräsentativen Stand des AStA aufbauen zu können. Auch die Ersti-Tüten würden von diesem Geld bezahlt werden.
- Niklas Schröder fragt, warum der Titel 1314 „Hochschulpolitische Projekte“ angesetzt worden sei.
- Janina Beckmeier antwortet, dass die Prüfungsordnung der alten Lehramtsstudierenden auslaufe. Es gebe Gemeinschaften, die sich dagegen einsetzen würden, und der AStA wolle sich daran beteiligen. Dafür sei das Budget eingeplant.
- Stephan Lehradt fragt, warum ein Steuerberater bezahlt werden müsse, wenn Zeitungen mit entsprechenden Kontakten in der Bibliothek ausliegen würden.
- Janina Beckmeier antwortet, dass diese nur in der Bibliothek ausliegen würden, weil der AStA diese bezahlen würde. Sie werde häufig von Studierenden darauf angesprochen, ob der AStA eine Steuerberatung anbiete, sodass der AStA dieser Nachfrage nachkommen wolle. Der AStA könne der Studierendenschaft nun eine Steuerberatung zu einem günstigeren Preis bieten. Die Unterstützung der Studierendenschaft sei schließlich die Aufgabe des AStA.

- Stephan Lehradt entgegnet, dass er nicht finde, dass die Steuerberatung zu den Aufgaben des AStA gehöre.
- Max Erdmann kommentiert, dass es sich dabei um soziale Belange handele, die vom AStA behandelt werden müssten.
- Christina Everding merkt an, dass der Bedarf aufgrund der hohen Nachfrage besteht. Für sie bestehe folglich kein Zweifel darin, dass die Steuerberatung notwendig sei.
- Stephan Lehradt sagt, dass der AStA der Studierendenschaft nicht alles finanzieren könne. Für ihn falle die Steuerberatung weiterhin nicht in das Aufgabenfeld des AStA.
- Benjamin Riepegerste sagt, dass Steuern als Teil der Finanzen für jeden Studierenden ein essentielles Thema seien. Er finde es gut, wenn es dem AStA durch dieses Angebot gelinge, die Studierenden zu motivieren, sich bereits während ihres Studiums damit zu beschäftigen.
- Stephan Lehradt entgegnet, dass der AStA den Studierenden auf ihre Nachfrage hin auch eine Adresse eines guten Steuerberaters zukommen lassen könne. Dieses ebenso hilfreiche Angebot würde die Studierendenschaft deutlich weniger Geld kosten.
- Niels Siemensmeyer fragt, warum der Titel 1305 zum Kulturfördertopf höher angesetzt worden sei.
- Richard Thielen antwortet, dass das Budget erhöht werde, weil er sich zum Ziel gesetzt habe, diesen weiterhin zu bewerben und die Nutzung zu fördern.
- Niels Siemensmeyer fragt, warum der Titel 1806 gesunken und 1807 gestiegen sei.
- Janina Beckmeier berichtet, dass das AStA-Hauptbüro umstrukturiert werden solle, damit dies professioneller und einladender wirke. Des Weiteren müssten auch Computer in der IT erneuert werden. Auch die neuen Räumlichkeiten in der Stadt müssten möbliert werden.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass er finde, dass der AStA den Titel 1100 künstlich aufblähe. Dieser sei in den vergangenen Jahren um 25 Prozent gestiegen.
- Max Erdmann entgegnet, dass der Titel nicht künstlich aufgebläht werde, sondern dass der Bedarf bestehe. Die Hochschulpolitik müsse populärer werden, sodass die Studierenden bereit seien, Aufgaben zu übernehmen und sich zu engagieren. Durch das Engagement solcher Personen sei die Wahlbeteiligung gestiegen und dies müsse weiter gefördert werden.

- Benjamin Riepegerste ergänzt, dass jedes Jahr mehr Aufgaben in das Aufgabenfeld des AStA fallen würden, sodass die Steigerung gerechtfertigt sei. Des Weiteren sei eben dieser AStA bereits gewählt worden, sodass Stephan Lehradts Kritik unangebracht sei.
- Stephan Lehardt entgegnet, dass der AStA nicht immer mehr Aufgaben übernehmen müsse, sondern auch diese künstlich erweitere.
- Hans-Georg Grützmacher kommentiert, dass zu erwarten gewesen sei, dass jeder Referent bezahlt werden müsse. Er halte die Diskussion um diesen Titel deshalb für überflüssig.
- Niels Siemensmeyer fragt, warum der Titel 2903 zur Wahlwerbung so hoch angesetzt worden sei.
- Janina Beckmeier antwortet, dass dieser Titel in Absprache mit der Wahlleitung angesetzt werde. Da diese noch nicht gewählt worden sei, könne dies bisher nicht konkret geplant werden. Dieser Titel sei immer auf diese Weise angesetzt worden, nur im Jahr 2015 sei dies nicht umgesetzt worden.

Abstimmung über den Haushaltsplan 2017:

Ja: 21

Nein: 1

Enthaltungen: 0

Der Haushaltsplan 2017 wurde beschlossen.

4 ANTRAGSTOP: FACEBOOKSEITE DES STUPA-PRÄSIDIUMS

- Carsten Müller berichtet, dass das Vorhaben der Einrichtung einer Facebookseite für das Präsidium des Studierendenparlaments bereits in der vergangenen Sitzung thematisiert worden sei. Das Präsidium wolle die Präsenz des Studierendenparlaments steigern und sich für mehr Transparenz einsetzen.
- Christian Schmidt fragt, wer den Account verwalten solle, da das Präsidium in jeder Legislaturperiode neu gewählt werde und sich daraus Probleme ergeben könnten.

- Carsten Müller antwortet, dass alle Präsidiumsmitglieder Administratoren der Seite sein sollen, sodass jeder die gleichen Rechte habe. In der kommenden Legislaturperiode solle die Seite im Rahmen der Übergabegeschäfte an das nächste Präsidium übergeben werden. Die Seite solle zur Erstellung von Veranstaltungen für Sitzungen des Studierendenparlaments genutzt werden.
- Max Erdmann sagt, dass er die Idee gut finde, aber schlägt vor, das jeweilige Präsidium in Zukunft zur Verwaltung der Seite zu verpflichten, damit diese immer aktuell bleibe. Man könne niemanden zwingen, einen Facebook-Account zu erstellen, aber es könne eine Verpflichtung der Seitenpflege eingerichtet werden.
- Carsten Müller findet den Vorschlag gut.
- Gerrit Mauritz äußert die Bedenken, dass die Seite dennoch im Laufe der kommenden Legislaturperioden verworfen werden könnte.
- Carsten Müller sagt, dass die Sorge bestehe, aber dass er darauf hoffe, dass das folgende Präsidium ebenfalls ein Interesse an der Pflege dieser Seite habe.
- Niels Siemensmeyer schlägt vor, eine Testphase durchzuführen.
- Aylin Yasar schlägt vor, ein eigenes Profil für das Studierendenparlament anzulegen, sodass die Mitglieder des Präsidiums kein eigenes Profil benötigen würden. Auf diese Weise könne man das Problem der Account-Erstellung umgehen. Der Account könne nach der Legislaturperiode mit der Webseite übergeben werden.
- Dennis Bienkowski zweifelt an, dass der Vorschlag ohne rechtliche Verstöße umsetzbar sei. Dazu müsse sich das Präsidium in die AGB von Facebook einlesen.
- Carsten Müller kommentiert, dass die Verwaltung der Webseite über den eigenen Account komfortabler sei, da sie Nachrichten von Studierenden auf ihrem Smartphone erhalten würden. Eine schnellere Bearbeitung könne dadurch gewährleistet werden.
- Stephan Lehradt sagt, dass die Erstellung eines Accounts für das Präsidium laut AGBs verboten sei. Seiner Meinung nach sei es nicht problematisch, die Mitglieder zukünftiger Präsidien zur Pflege der Webseite zu zwingen, sodass keine Sorge bestehen müsse, dass die Seite nicht dauerhaft genutzt werde. Dies gehöre zu den Aufgaben des Präsidiums, die die Mitglieder zu erfüllen hätten.

- Max Erdmann entgegnet, dass das Präsidium nicht grenzenlos verpflichtet werden könne. Die Erstellung eines Facebook-Accounts gehöre zu den Angelegenheiten, zu denen das Studierendenparlament nicht verpflichten könne.
- Benjamin Riepegerste fragt, zu welchem Zeitpunkt die Seite erstellt werden solle.
- Dennis Bienkowski antwortet, dass diese möglichst zeitnah nach Genehmigung des Antrags eingerichtet werden solle. Die kommende Sitzung solle in diesem Falle bereits über diese Seite angekündigt werden.
- Max Erdmann schlägt vor, Facebook zu kontaktieren und nach einem Account für ein offizielles Gremium zu fragen. Des Weiteren könne festgelegt werden, dass das Präsidium sich um eine geeignete Übergabemöglichkeit kümmern müsse.
- Niklas Schröder merkt an, dass das Präsidium sich mit der Wahlleitung der vergangenen Wahl beraten könne, da diese eine Facebookseite verwaltet habe.
- Janina Beckmeier hält die Idee der Webseite des Präsidiiums für gut und bietet ihre Hilfe an, da sie bereits Erfahrung vorweisen könne. Sie merkt an, dass das Präsidium in etwa jeden zweiten Tag Inhalte posten müsse, um eine große Reichweite erhalten zu können. Das Präsidium solle sich einen Contentplan erstellen.
- Dennis Bienkowski glaubt, dass das Präsidium nicht genug Inhalte zur Verfügung habe, um in derartig kurzen Abständen Beiträge zu veröffentlichen.
- Janina Beckmeier sagt, dass das Präsidium in diesem Fall über die Erstellung nachdenken solle. Sie glaube nicht, dass mit deutlich weniger Inhalten viele Likes und eine große Reichweite generiert werden könne. Sie schlägt vor, dass das Präsidium beispielsweise Inhalte des AStA teilen könne.

Abstimmung über die Erstellung einer Facebookseite des Präsidiiums:

Ja: 19

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Antrag wurde angenommen.

- Carsten Müller zieht den Antrag zurück.

6/7 ANTRAGSTOPS: STRECKENERWEITERUNGEN NACH KASSEL UND GÖTTINGEN

- Jessica Gross stellt die Verträge der vorliegenden Streckenerweiterungen vor. Des Weiteren berichtet sie, dass der Vertrag zur Streckenerweiterung nach Hannover in zwei Wochen vorliegen werde. In der kommenden Sitzung des Studierendenparlaments könne folglich auch über diesen diskutiert werden.
- Christian Schmidt fragt, warum die Verträge unterschiedliche Laufzeiten aufweisen würden.
- Jessica Gross antwortet, dass dies durch die unterschiedlichen Verkehrsbetriebe bedingt sei. Diese würden erst sehen wollen, ob sie von den Verträgen profitieren könnten.
- Max Erdmann merkt an, dass der AStA vorsichtig mit der Synchronität solcher Verträge sein solle. Unterschiedlich lange Laufzeiten könnten dem AStA in Verhandlungen als Druckmittel dienlich sein. Er finde die unterschiedlichen Laufzeiten folglich gut.
- Mareike Meyerink fragt, ob Jessica Gross Zahlen nennen könne, wie viele Studierende aus den Gebieten kommen würden, in die die Streckenerweiterungen führen würden.
- Jessica Gross antwortet, dass ihr keine Zahlen vorliegen würden, aber dass sie sich informieren werde.
- Christian Schmidt sagt, dass die Abgrenzung der von den Erweiterungen profitierenden Personen schwierig sei. Er selbst stamme nicht aus Kassel, aber würde von der Streckenerweiterung dorthin trotzdem profitieren, da er diese dennoch regelmäßig nutze.
- Janina Beckmeier sagt, dass der AStA diese Zahlen nicht einholen könne. Chris Ening habe dies bereits versucht, aber keine Zahlen erhalten. Ihm sei lediglich mitgeteilt worden, dass 9000 Studierende der Universität in Paderborn leben würden. Die übrigen Studierenden würden regelmäßig mit Zügen pendeln.
- Jessica Gross ergänzt, dass zur Diskussion stehe, auf der Strecke nach Göttingen ein Kind mitnehmen zu können. Wenn es eine Entscheidung gebe, werde sie darüber informieren.

- Max Erdmann fragt, ob sich viele Probleme in den Verhandlungen um die Streckenerweiterung nach Hannover ergeben hätten. Er bitte um Vorsicht in den Verhandlungen. Er finde jedoch gut, dass in den Verträgen festgehalten worden sei, dass eine Mitnahme des Semestertickets nicht erforderlich sei, da ein Vermerk auf dem Studierendenausweis ausreiche.
- Niels Siemensmeyer fragt, ob die Streckenerweiterung nach Hannover nur aus Paderborn gelte oder ob die Studierendenschaft aus jeder Stadt in NRW nach Hannover fahren könne.
- Jessica Gross antwortet, dass nur die direkte Verbindung aus Paderborn inbegriffen sei.
- Niels Siemensmeyer merkt an, dass in dem Vertrag der Streckenerweiterung nach Göttingen eine einheitliche Formulierung gewählt werden müsse. „Studenten“ müsse in dem Vertrag in „Studierende“ geändert werden.
- Natalie Reynolds erkundigt sich, ob nächstes Semester 10,55 Euro zusätzlich anfallen würden.
- Jessica Gross bestätigt dies.
- Natalie Reynolds fragt, ob für die Streckenerweiterungen ein separates Ticket mitgeführt werden müsse.
- Jessica Gross antwortet, dass dies nicht der Fall sei, da die Streckenerweiterungen in das Semesterticket integriert werden würden.
- Carsten Müller fragt, ob es sich bei den Verträgen um Verträge handele, die von den bestehenden unabhängig sind.
- Jessica Gross antwortet, dass dies in Bezug auf die Streckenerweiterungen nach Kassel und Göttingen der Fall sei. In Bezug auf Hannover sei dies noch nicht sicher.
- Max Erdmann fragt, wie weit die Verhandlungen vorangeschritten seien. Er wolle wissen, ob es noch möglich sei, über die Nutzung des Straßenbahnnetzes vor Ort zu verhandeln.
- Jessica Gross antwortet, dass es schwierig sei, zu dem jetzigen Zeitpunkt noch den Preis zu verhandeln. Sie bittet Max Erdmann jedoch darum, seine Vorschläge aufzuschreiben. Sie werde sich um die Verhandlungen kümmern.
- Niels Siemensmeyer fragt, ob die Möglichkeit zur Mitnahme von Kindern nur auf der Streckenerweiterung nach Göttingen bestehe.

- Jessica Gross bestätigt dies.
- Max Erdmann fragt, ob diese Möglichkeit nur auf der Strecke von Wehrden nach Göttingen gelte.
- Jessica Gross bestätigt auch dies.
- Janina Beckmeier sagt, dass dies kein Aspekt sei, mit dem sie die Streckenerweiterung bewerben würden. Es bestehe die Möglichkeit, aber diese sei nicht von Bedeutung.
- Stephan Lehradt findet diese Möglichkeit sinnlos, weil die Studierendenschaft diese Option nicht nutzen werde. Stattdessen solle eine Preissenkung angestrebt werden.
- Max Erdmann glaubt nicht, dass sich diese Option lohnen werde. Er finde es als kostenlose Ergänzung jedoch in Ordnung.
- Niklas Schröder kommentiert, dass im Vertrag zur Streckenerweiterung nach Kassel stehe, dass lediglich die Nutzung der Eurobahn inbegriffen sei. Er wolle wissen, ob die Deutsche Bahn nicht zu benutzen sei.
- Hans-Georg Grützmacher antwortet, dass dazu geklärt werden müsse, mit welchem Vertragspartner zusammengearbeitet werde.
- Carsten Müller merkt an, dass es schwierig sein könne, der Studierendenschaft zu vermitteln, welche Züge im Semesterticket inbegriffen seien.

Abstimmung über den Vertrag zur Streckenerweiterung nach Kassel unter der Bedingung, dass alle regionalen Verbindungen dorthin genutzt werden können:

Ja: 15

Nein: 1

Enthaltungen: 0

Der Vertrag wurde angenommen.

Abstimmung über den Vertrag zur Streckenerweiterung nach Göttingen unter der Bedingung, dass Verhandlungen über die Mitnahme eines Kindes getätigt werden und der Preis bestenfalls reduziert wird:

Ja: 15

Nein: 1

Enthaltungen: 0

Der Vertrag wurde angenommen.

8 VERSCHIEDENES

- Janina Beckmeier dankt den Parlamentariern, dass die Tagesordnungspunkte 6 und 7 besprochen wurden, obwohl diese zu spät eingereicht worden seien.
- Carsten Müller merkt an, dass die nächste Sitzung am 23.11.2016 stattfinden werde.

Carsten Müller schließt die Sitzung um 16:50.

9 ANWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

9.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Riepegerste	Benjamin	SAI	14:00	16:50
Siemensmeyer	Niels	RCDS	14:00	16:50
Tominaj	Sokol	EPI	14:00	16:50
Akyol	Hüseyin	IVP	14:00	16:50
Müller	Carsten	RCDS	14:00	16:50
Yasar	Aylin	IVP	14:00	16:00
Sevindik	Devrim	IVP	14:00	16:00
Kurtcuoglu	Alper	IVP	14:00	16:00
Saatz	Jannick	CG feat. PMG	14:00	16:50
Bienkowski	Dennis	EPI	14:00	16:50
Schröder	Niklas	RCDS	14:00	16:50
Westermann	David	JUSO HSG	14:00	16:50
Grütmacher	Hans-Georg	JUSO HSG	14:10	16:50

Glindkamp	Lars	CG feat. PMG	14:15	15:45
Mauritz	Gerrit	EPI	14:00	16:00
Risse	Hendrik	EPI	14:00	16:50
Amaravadi	Sabarish Kumar	SDS	14:15	16:15
Reynolds	Natalie	SAI	14:10	16:50
Everding	Christina	Die LISTE	14:00	16:00
Schmidt	Christian	SAI	14:15	16:50
Lehradt	Stephan	LHG	14:00	16:50
Özaslan	Suzan	SDS	14:25	16:50
Erdmann	Max	EPI	14:30	16:50

9.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Gross	Jessica	14:00	15:30
Spahn	Fabian	14:00	15:30
Mrugalla	Kaya	14:00	16:50
Kaiser	Caroline	14:00	15:30
Beckmeier	Janina	14:00	16:50
Thielen	Richard	14:00	16:50
Detmar	Saskia	14:00	15:30
Meyerink	Mareike	14:00	16:50
Thies	Sophia	14:00	16:50
Sahin	Zeynel	14:15	16:50